



# 10 JAHRE

KULTURSTIFTUNG DER SPARKASSE BARNIM

2012

2011

2010

2009

2008

2007

2006

2005

2004

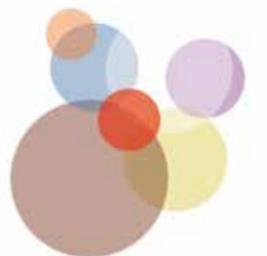
2003

2002



MEHR ALS 2/3  
DER BEVÖLKERUNG  
WISSEN NICHT,  
DASS STIFTUNGEN  
HAUPTSÄCHLICH  
DER ALLGEMEINHEIT  
DIENEN.

BUNDESVERBAND DEUTSCHER STIFTUNGEN



## GRUSSWORT DES STIFTUNGSVORSTANDSVORSITZENDEN DER KULTURSTIFTUNG DER SPARKASSE BARNIM UND LANDRATES DES LANDKREISES BARNIM BODO IHRKE



Liebe Kulturliebhaber,

der Choriner Musiksommer entstand vor fast 50 Jahren aus einer betrieblichen Kulturinitiative heraus. Der damalige Direktor des Institutes für Forstwirtschaften in Eberswalde, Professor Albert Richter, hatte den Auftrag erteilt, eine Musikveranstaltung für die Mitarbeiter zu organisieren. Seit dieser Zeit hat sich die Veranstaltung stetig weiterentwickelt, der Erfolg wuchs. Neue Ideen kamen hinzu. Es wurde viel ausprobiert, aber auch viel verworfen. Unzählige bekannte und weniger bekannte, aber nicht minder begabte Künstler sowie Ensembles, Chöre und Orchester aus dem In- und Ausland gaben sich die Klinke in die Hand. Darunter etwa das Rundfunkinfonieorchester Berlin, der Dresdner Kreuzchor oder der Chor des Bolschoi-Theaters Moskau.



Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde die Kulturstiftung ins Leben gerufen. Mit ihrer Hilfe sollten die Ziele der Veranstalter – die Einhaltung einer hohen musikalischen Interpretationsqualität, ein anziehendes Programm und ein ständig besser werdender technisch-organisatorischer Hintergrund – für die Zukunft abgesichert werden. Nebenbei, so wurde es in der Satzung der Stiftung festgeschrieben, konnten auch andere Projekte unterstützt werden.

Die Stiftung feiert in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag. Ihren Auftrag, so lässt sich an dieser Stelle mit Sicherheit sagen, hat sie bislang wunderbar erfüllt. Dennoch soll auch dieses Instrument stetig weiterentwickelt werden. Der Choriner Musiksommer wird auch künftig im Mittelpunkt der Stiftungsaktivitäten stehen. Darüber hinaus will der Stiftungsvorstand noch stärker als bisher andere Kunstprojekte im Landkreis Barnim fördern. Denn auch abseits des Musiksommers hat sich im Barnim in den vergangenen Jahren viel getan: Zahl-

reiche Theatergruppen haben sich gefunden. Immer mehr junge Menschen erlernen wieder ein Instrument und entdecken dadurch für sich völlig neue Möglichkeiten – sie komponieren, schließen sich zusammen und spielen vor Publikum. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich die Protagonisten der Klassik verschrieben haben oder andere, moderneren Musikstile wie Rock oder Hip Hop favorisieren. Es geht also darum, Kunstschaffenden eine Chance zu geben. Und wer weiß, wenn wir zum 20. Geburtstag der Stiftung Bilanz ziehen, vielleicht stellen wir ja fest, dass wir durch unsere Förderentscheidungen einigen sehr begabten Künstlern oder interessanten Projekten in unserem Barnim den Weg geebnet haben.

Ihr Landrat

Bodo Ihrke

## GRUSSWORT DES EHEMALIGEN STIFTUNGSVORSTANDES UND VORSTANDES DER SPARKASSE BARNIM JOSEF KEIL

Ich habe vom Kloster Chorin das erste mal Ende der 80er Jahre gehört. Als eine sehenswerte Ruine in Brandenburg wurde es beschrieben. Und bei Fontane sollte ich nachlesen, riet man mir. Das habe ich auch getan.

"Kloster Chorin ist keine jener lieblichen Ruinen, darin sich's träumt wie auf einem Frühlingskirchhof, wenn die Gräber in Blumen stehen ... sondern wirkt am besten, wenn es wie ein Schattenbild flüchtig vorüberzieht." und "Die klanglose Öde des Inneren hat nicht Zeit gehabt, den Zauber wieder zu zerstören, den die flüchtige Begegnung schuf." Mitte der 90er Jahre habe ich mich aufgemacht, um Chorin selbst zu sehen und um ein Konzert des "Choriner Musiksommers" zu besuchen. Kurz gesagt, ich war Fontane dankbar.

Als ich später hörte, dass die Finanzierung dieses großartigen Festivals nicht gesichert sei, fühlte ich mich herausgefordert. Zusammen mit Partnern vor Ort und mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband ist die Sparkasse Barnim zum Mäzen geworden.

Die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim zur Förderung des Kultur- und Musiklebens im Landkreis Barnim und des Choriner Musiksommers sorgt für die notwendige Nachhaltigkeit. So wie es die Forstmeister, die auf dem kleinen Friedhof neben der Kloster ruine begraben sind, immer gesagt und danach gehandelt haben.



Wenn nun im nächsten Jahr das 50ste Jubiläum gefeiert wird, werde ich demütig allen denen danken, die so viel Kraft hatten, Jahr für Jahr, über die Wende hinweg, das Schattenbild der Ruine mit Hilfe der Musik zu einem Konzertsaal in der Natur werden zu lassen.

Ihr Josef Keil



## GRUSSWORT DES STIFTUNGSVORSTANDES UND VORSTANDES DER SPARKASSE BARNIM UWE RIEDIGER



 **Sparkasse  
Barnim**

Sparkasse Barnim entschieden, weitere Stiftungen im Bereich Schule, Sport und Wissenschaft aufzulegen. Durch diese Palette unserer nunmehr 4 Stiftungen, die zusammen bereits mit über 3,0 Mio. EUR dotiert sind, werden die Soft Skills des Landkreises Barnim nachhaltig unterstützt und entwickelt, unabhängig vom stattfindenden Generationenwechsel.

Die infrastrukturellen Möglichkeiten sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor bei der Wahl, in den Landkreis Barnim zu ziehen und dann auch Basis für die Entscheidung, hier wohnen zu bleiben. Deshalb spielen die Entwicklung des kulturellen und sportlichen Lebens und der Angebote im schulischen und wissenschaftlichen Bereich, wie in unserer Nutzensbilanz dargestellt, eine zentrale Rolle.

Jubiläen sind gute Gelegenheiten, auf Erfolgreiches zurückzublicken und darauf aufbauend, einen Blick nach vorne zu riskieren. 50 Jahre Choriner Musiksommer bedeuten ein halbes Jahrhundert eines herausragenden Kulturevents im Barnim.

In diesem Zusammenhang ist das 10-jährige Bestehen unserer „ältesten“ Stiftung aus unserer Stiftungsfamilie ein relativ junges Ereignis. Im Mittelpunkt der Kulturstiftung der Sparkasse Barnim steht seit der Gründung in erster Linie das Kulturhighlight unseres Kreises in den Mauern des Choriner Klosters. Gemeinsam mit weiteren Partnern der Sparkassenfamilie garantieren wir damit die Nachhaltigkeit der kulturellen Qualität der Konzerte bei Preisen, die allen Bevölkerungsgruppen diesen Hörerlebnis ermöglichen. Darüber hinaus werden mit Mitteln der Kulturstiftung weitere kulturelle Projekte unterstützt, insbesondere im Jugendbereich und in enger Zusammenarbeit mit der Musikschule.

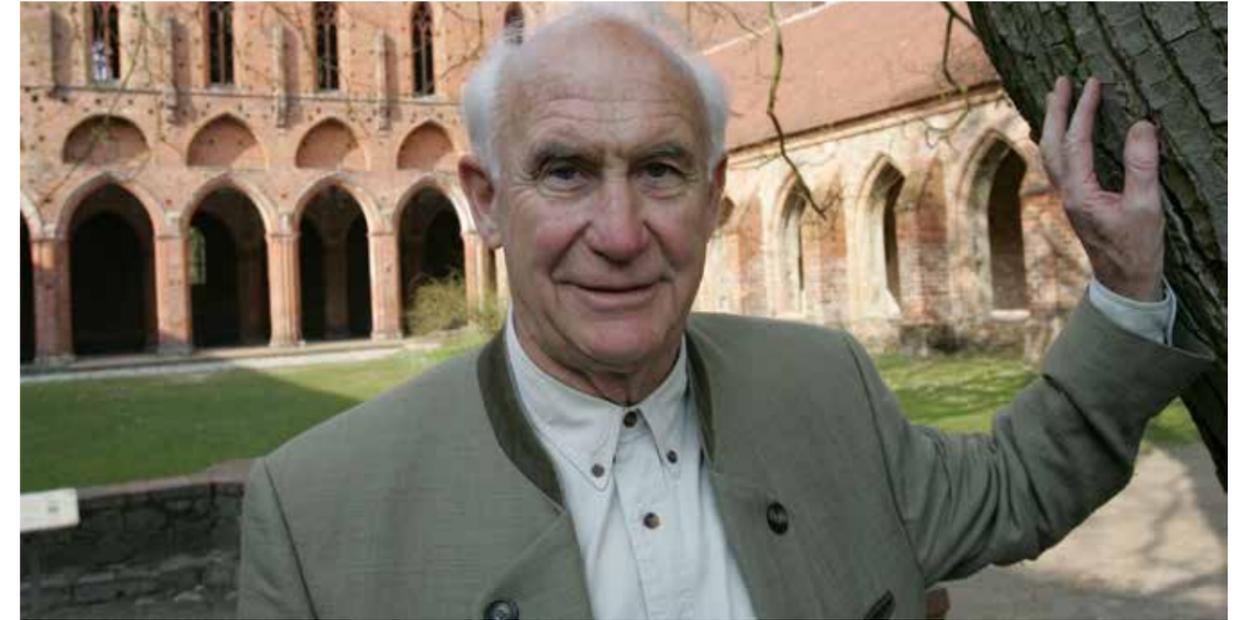
Um den öffentlichen Auftrag einer regionaltätigen Sparkasse umfassend zu erfüllen, hat sich der Verwaltungsrat im Konsens mit dem Vorstand der

 **Finanzgruppe  
Ostdeutscher Sparkassenverband**

Als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Barnim und Mitglied des Stiftungsvorstandes der Kulturstiftung wünsche ich dem Choriner Musiksommer ein ganz besonders schönes und erfolgreiches Jubiläumsjahr 2013 und mit der Sparkasse Barnim eine weiterhin gute Zusammenarbeit in den darauffolgenden Jahren.

Uwe Riediger

## GRUSSWORT DES STIFTUNGSVORSTANDES UND KÜNSTLERISCHEN LEITERS DES CHORINER MUSIKSOMMERS PROF. DR. GUNTHER WOLFF



Fotograf: MOZ, Thomas Burckhardt

Seit 1964 gibt es den Choriner Musiksommer, der seinem jährlichen Publikum 15 Konzerte anbietet, die ihre hohe Beliebtheit den einmaligen Besonderheiten dieses „Konzertsaaes“ verdanken. Das sind die heitere und lockere Atmosphäre im Kirchenschiff und auf dem Klostersrasen, die hohe Qualität und Beliebtheit des musikalischen Programms, die hohe Klangfülle für alle Plätze, die sehr moderaten Eintrittspreise, die keiner sozialen Schicht eine Preisbarriere bedeuten und das Erlebnis einer künstlerisch hochwertigen Backsteingotik. 25000 Besucher wissen das jährlich zu schätzen.

Die Sparkasse schätzt diese Besucherstruktur und hat sehr früh begonnen, den Musiksommer finanziell zu unterstützen. Seit 1997 erhält der Musiksommer von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung in Verbindung mit der Sparkasse Barnim und der Feuersozialität Berlin Brandenburg jährlich einen namhaften Förderbetrag.

Angeregt vom damaligen Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Barnim, Herrn Josef Keil, und dem Landrat, Herrn Bodo Ihrke, wurde im Jahre 2002 die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim gegründet. Die Anerkennung der Stiftung erfolgte am 28.02.2002 durch das Innenministerium des Landes Brandenburg. Im Satzungszweck der Stiftung wurde die spezielle Förderung des Choriner Musiksommers veran-

kert. Eine wunderbare Idee, da die Stiftung den Musiksommer und seine einzigartige Konzertreihe seit nunmehr 10 Jahren unterstützt und auch zukünftig Fördermöglichkeiten bietet.

Das ursprüngliche Stammkapital der Stiftung von 600.000 DM hat sich im Laufe der Jahre vergrößert und wurde im Jahre 2009 von der Stifterin, der Sparkasse Barnim, auf 706.000 EUR durch Zustiftung aufgestockt, was für den Musiksommer eine hohe Wertschätzung seiner Arbeit und seiner Existenz bedeutet.

Auf ein ganzes Jahrzehnt kann die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim in diesem Jahr zurückblicken und begehrt bereits ihr 10 jähriges Jubiläum. Das ist noch nicht alles. Wir freuen uns, Ihnen anlässlich des 50. Jubiläums des Choriner Musiksommers im Jahr 2013 ein besonders hochwertiges Konzertprogramm anbieten zu können, welches zu großen Teilen der Förderung des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, der Sparkasse Barnim und nicht zuletzt der Kulturstiftung zu verdanken ist.

Für alle diese Förderbemühungen sind der Choriner Musiksommer und sein Publikum von Herzen dankbar!

Prof. Dr. Gunther Wolff  
Künstlerischer Leiter



Gründung der Stiftung am 31.01.2002

Anerkennung durch das Ministerium des Innern am 28.02.2002

Stiftungsvermögen 2012 - 706.775,12 Euro

Projektförderungen in den letzten 10 Jahren von über 200.000 Euro

STIFTUNGSVORSTANDSVORSITZENDER

Bodo Ihrke

MITGLIED DES STIFTUNGSVORSTANDES

Uwe Riediger

MITGLIED DES STIFTUNGSVORSTANDES

Prof. Dr. Gunther Wolff

BEIRATSVORSITZENDER

Dr. Ulrich Müller

BEIRATSMITGLIEDER

Irene Vahl  
Volkmar Grätsch  
Friedhelm Boginski  
Thomas Lenz



JUGEND MUSIZIERT

SEITE 8



STRASSENMUSIKFEST BIESENTHAL

SEITE 10



BILDHAUERSYMPOSIUM

SEITE 12



GLAMBECKER CLAVIERMUSIKEN

SEITE 14



SCHORFHEIDER KLÄNGE

SEITE 16



ZEPERNICKER RANDSPIELE

SEITE 18



CHORINER JUGENDMUSIK

SEITE 20



CHORINER MUSIKSOMMER

SEITE 22



## JUGEND MUSIZIERT

Fotograf: Torsten Stapel



Es wird still im großen Saal der Märchenvilla Eberswalde, als Jana und Theodor die Bühne betreten. Beide sind neun Jahre alt. Theodor nimmt am großen Flügel Platz, Jana setzt ihre Geige an. Ein kurzer Blick der Verständigung: „Bist du bereit?“ Jetzt wollen beide das Ergebnis einer intensiven Vorbereitung so gut wie möglich präsentieren. Die beiden Instrumente beginnen zu singen. Das Publikum im voll besetzten Saal lauscht verzückt. Auch Janas und Theodors Eltern und ihre Lehrer von der Kreismusikschule sind unter den Zuhörern. Das Herz schlägt ihnen vor Aufregung bis zum Hals. Verstohlen beobachten sie die Reaktion der Fachjury. Aber alles läuft sehr gut. Nach dem Schlussakkord applaudiert das Publikum stürmisch, und auch die Juroren spenden Beifall. Die erste Runde im Wettbewerb „Jugend musiziert“ haben Jana und Theodor souverän gemeistert. Vielleicht reicht das Ergebnis sogar für eine Teilnahme am Landeswettbewerb...



Jugend musiziert



So wie Jana und Theodor bewähren sich bundesweit jährlich Tausende musikbegeisterte Kinder und Jugendliche beim größten deutschen Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Jugend musiziert“. Traditionell gehören die Sparkassen und Sparkassenverbände zu den wichtigsten Unterstützern dieses vom Deutschen Musikrat organisierten und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und der Ministerpräsidenten der Länder stehenden Projekts der musischen Bildung.

Die besondere Beziehung zwischen der Kulturstiftung der Sparkasse Barnim und dem Brandenburger Wettbewerb „Jugend musiziert“ begann genau am 4. März 2006: Auf Anregung der Musikschule des Landkreises Barnim wurde in der repräsentativen Kulisse der Märchenvilla Eberswalde zum ersten Mal und mit Unterstützung der Sparkasse Barnim das Preisträgerkonzert zum Regionalwettbewerb veranstaltet. Der große Erfolg sorgte für die Begründung einer Tradition – und nicht nur das. Allen Beteiligten war schnell klar: „Der Wettbewerb selber gehört in die Kreisstadt.“

Mittlerweile fand neben den regelmäßigen Preisträgerkonzerten in den Jahren 2008 und 2011 schon zweimal der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert Brandenburg Nord/Ost“ in Eberswalde statt. Die Kreismusikschule präsentierte seit dem Jahr 2007 zusätzlich in einem jährlichen Auftaktkonzert den Vorbereitungsstand der Barnimer Teilnehmer für die nächste Wettbewerbsrunde und bot damit gleichzeitig den Rahmen für die Verleihung des mit 500 Euro dotierten „Preises der Sparkassenstiftung für einen hervorragenden Musikschüler“. Als Glimpunkt dieser Entwicklung wird dann im Jahr 2014 zum ersten Mal der Brandenburgische Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit maßgeblicher Unterstützung durch die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim ausgetragen werden.





## STRASSENMUSIKFEST BIESENTHAL

Fotograf: Stefan Escher

15. September 2012, neun Uhr morgens, auf dem Bahnhofplatz in Biesenthal: Der sonst nur kurz vor Abfahrt der Züge belebte Platz und die angrenzende Waldstraße werden abgesperrt. Junge Leute schwirren auf dem Kopfsteinpflaster herum, verlegen Kabel, schleppen Lautsprecherboxen durch die Gegend. In der ehemaligen Bahnhofswartehalle hängt ein Berliner Künstler seine Bilder an die Wände. Sonnenschirme werden aufgespannt, ein Transporter mit Marktständen fährt auf den Platz, ein Mann steigt aus und stellt in einer Stunde 12 kleine Marktstände an der Straße auf. Ein Auto mit Anhänger kommt, ein Mann zaubert eine riesige Modelleisenbahn mit passender Landschaft heraus. Die Musikanlage ist angeschlossen, aus den Boxen schallen die ersten Soundproben über den Platz. Die Eingangstreppe zum ehemaligen Bahnhofsgelände wird zur Bühne umfunktioniert.



Kurz nach 12 Uhr stehen darauf vier Mädchen, sie nennen sich Pink Day und stimmen die ersten Besucher auf die nächsten Stunden ein – das Biesenthaler Straßenmusikfest hat begonnen.



Seit dem Sommer 2006 zaubert der Verein „Kultur im Bahnhof“ jedes Jahr ein feines kleines Fest an dem Ort. Der kleine Platz auf der Treppe wird zur Bühne, auf den Bierbänken auf der Straße sitzen die Menschen und lauschen oder singen mit. Sie tanzen und schlendern über den Platz, kaufen Holzspielzeug oder Perlen und schauen auf dem Flohmarkt auf ein Schnäppchen vorbei. Es lässt sich lange aushalten. Jede Stunde spätestens wechselt das Programm. Jazz und Klassik, Pop und Rock, HipHop und lateinamerikanische Klänge schallen über den Platz, bis abends um 20 Uhr die Klänge der letzten Band die Leute nach Hause begleiten.

Das ganze Jahr über bewerben sich Musiker bei dem Kulturverein. Es wird auf eine interessante Auswahl geachtet. Die Musik und ihre Interpreten kommen aus der ganzen Welt – sie haben sich meist in Berlin niedergelassen und besuchen die Naturparkstadt im Barnim für diesen Tag.

Die Kinder toben auf dem Platz, fahren Fahrrad, üben sich auf der Wiese in Artistik oder Jonglieren. Die Zuschauer genießen Musik und Kuchen, tauchen ein in eine fröhliche Atmosphäre, trinken ein Bierchen, halten ein Schwätzchen – kurzum ein abwechslungsreicher und angenehmer Nachmittag, den auch Berliner, Wandlitzer und Eberswalder Gäste zu schätzen wissen.

Die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim unterstützt das Fest, das jedes Jahr mehrere hundert Gäste anzieht, seit einigen Jahren. Die Vielfalt der Musik an einem einzigen Tag in entspannter Stimmung, umsonst und draußen – ein empfehlenswerter Kulturtipps für jeden, ob Fahrradausflug oder einfach nur ein netter Nachmittag mit der Familie, der spezielle Nachmittag für besuchende Freunde oder Verwandte: Das Programm bietet für jeden etwas und jedes Jahr etwas Neues.



## BILDHAUERSYMPOSIUM



Das 2008 in der Naturparkstadt Biesenthal von den „Freunden des Schloßbergs“ auf Initiative von Anne Schulz ins Leben gerufene und 2010 als Projekt des Kulturbahnhofs fortgeführte Bildhauersymposium wurde 2012 mit der 3. deutsch-polnischen Werkstatt im Freien fortgeführt, intensiviert und somit verstetigt.

6 Bildhauer setzten sich vom 16.09. bis 29.09.2012 mit dem Thema „Dialog“ kritisch auseinander. Hierbei traten 3 deutsche, zwei polnische und eine slowakische Künstlerin miteinander über die Grenzen hinweg in Dialog. Sie waren im öffentlichen Raum tätig, so dass Einwohner jeden Alters sowie Touristen des Naturparks den Entstehungsprozess der Werke hautnah mitverfolgen und mit den Bildhauern ins Gespräch kommen konnten. Die Bevölkerung war zahlreich und begeistert zugegen, wobei sich doppelt so viele Zuschauer wie 2010 eingefunden hatten.

Mit seinem internationalen Charakter wird die Kommune zum Ort der Kultur. Die Bildhauerkunst erobert den Stadtraum, sie tritt mit den Bewohnern in einen alltäglichen Dialog. Die positive Resonanz der Bürger und Stadtverordneten auf die Kunst im Raum ist nach drei Begegnungen beeindruckend und ermutigend.



Die reichhaltige Infrastruktur kulturellen Lebens sichert Biesenthal langfristig Lebensqualität für seine Bewohner und strahlt attraktiv nach außen.

Zeitgleich mit der traditionell im Frühjahr des darauffolgenden Jahres erfolgenden Einweihung der versetzten Skulpturen im Stadtraum sowie entlang des Radweges Berlin-Usedom wird auch eine Gruppenausstellung der teilnehmenden Bildhauer/innen in der Galerie im Rathaus stattfinden.

Durch das kulturelle Schaffen innerhalb von Biesenthal trägt die Künstlerbegegnung zur Entwicklung und Festigung des kulturellen Austausches zwischen deutschen und polnischen Künstlern bei und bereichert touristische Ausflugsplätze. Somit wird der Skulpturenweg im Stadtgebiet weiter ausgebaut. Eine Grenzüberschreitung wird es ab 2013 geben, wenn die Teilnehmer auf eine Einladung zum Symposium nach Polen gehen.

Die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim förderte zusammen mit der ansässigen Gemeindevertretung und dem Ministerium für Europaangelegenheiten das alle 2 Jahre stattfindende Bildhauersymposium in Biesenthal.



## GLAMBECKER CLAVIERMUSIKEN



Einen modernen Flügel kennt das Kirchlein Am Welsetal Glambeck bis heute nicht. Ein altes Harmonium (Wiehe/Unstrut) fanden beherzte Bürger 1997 vor. Wenige Töne nur waren ihm noch zu entlocken. Zwanzig Jahre war die kleine Fachwerkkirche baupolizeilich gesperrt. Armdicker Efeu wuchs durch Wände und „Fenster“, etwa dreißig Zentimeter war die Südseite der kleinen Dorfkirche in den märkischen Sand abgerutscht. Das Wunder geschah: Das „verwunschene“ kleine Kirchlein im verfallenen Fachwerkleid wurde durch engagierte Glambecker zum Leben erweckt.

Am 2. Januar 2000 feierten Gäste aus Nah und Fern nach gründlicher Sanierung mit Altbischof Wolfgang Huber und Ministerpräsident Manfred Stolpe die Wiederweihe eines der kleinsten und einfachsten Gotteshäuser Brandenburgs. Da stand es nun, ein Kleinod des kleinen Walddorfes nahe Joachimsthal, erstmals erwähnt Mitte des 16. Jh. – ohne Turm wie eh und je. Altbischof Huber übergab dem Denkmalverein einen Kirchenschlüssel für die Kultur. Vielfachnutzung – so die Empfehlung des Bischofs.

Im Februar bereits schmückten die Bilder des Friedrichswalder Malers Manfred Tekla die Kirche und die Glambecker Konzertreihe wurde aus der Taufe gehoben. Freunde des Kirchleins und der Claviermusiken halfen, so dass der Ver-



Am 2. Januar 2000 feierten Gäste aus Nah und Fern nach gründlicher Sanierung mit Altbischof Wolfgang Huber und Ministerpräsident Manfred Stolpe die Wiederweihe eines der kleinsten und einfachsten Gotteshäuser Brandenburgs.



Freunde des Kirchleins und der Claviermusiken halfen, so dass der Verein heute über zwei eigene historische Instrumente verfügt, einen Theodor-Steinweg-Flügel aus den Jahren 1860/65 und ein Tafelklavier von Schiedmayer & Soehne, 1882.



ein heute über zwei eigene historische Instrumente verfügt, einen Theodor-Steinweg-Flügel aus den Jahren 1860/65 und ein Tafelklavier von Schiedmayer & Soehne, 1882. Hinzu gesellen sich zwei- bis dreimal jährlich solch seltene Instrumente wie ein niederländisches Cembalo von Andreas Ruckers, Amsterdam, 1628, oder der Domenico-Perrotta-Flügel, ca. 1795. Klänge vergangener Jahrhunderte sind in Glambeck seit 2005 live auf Originalinstrumenten zu erleben. So wählte das kleine Konzertteam das „C“ für die Glambecker Claviermusiken.

Das kleine Fest der großen Tonkunst verspricht Konzerte von höchster musikalischer Qualität. Die Glambecker Claviermusiken mit international bekannten Interpreten, jungen talentierten Musikern, erlesenen Programmen, musikalischen Edelsteinen vor allem der Klavierliteratur sind ein leuchtendes Steinchen im Mosaik großer Musik-Festivals. Höhepunkte sind am dritten Samstag im Juli jährlich die Glambecker Doppelkonzerte mit berühmten Musikern, ob als „Klavier zu vier Händen“, zu zwei Händen an drei Instrumenten oder gar zu sechs Händen an einem Flügel.

Da auch Hotels am Werbellinsee zu den Partnern des kleinen Clavierfestivals in der Schorfheide zählen, kann jedes Konzert auch mit Übernachtung gebucht werden. Die Schönheit der Landschaft und Musik verschmelzen zu einer wunderbaren Einheit. Das Musik-Erleben ist hier einfach anders, hautnah, intensiv, unmittelbar-persönlich. Die Glambecker Claviermusiken sind ein Juwel. Als Kulturfest des Landes ist es eine feste Größe des Kulturtourismus. Es wirbt für die Region, das Barnimer Land und Brandenburg.

Besucher dieses stillen Winkels am Rande der Schorfheide nahe Joachimsthal sprechen oft von Glück, dass die musikalische Landpartie ihre Beine hierher „ans Ende der Welt“ geführt haben. Welch ein Genuss: liebevoll sanierte Denkmale inmitten unberührter Natur. Die kleine Fachwerkkirche ist wieder Gotteshaus, Offene Kirche, kleiner Konzertsaal, Ausstellungsraum und Fahrradkirche am Fernradweg Berlin-Usedom und am Uckermärkischen Radrundweg.

Kirchlein, Kirchenklause und Rastplatz sind zum Zentrum der kulturellen Begegnungen geworden. Hier genießen die Gäste die Stille, die malerische Landschaft am Welsetal, Kunst und Musik und die Begegnungen.





## SCHORFHEIDER KLÄNGE



Die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim macht sich um die Förderung der Kultur im ländlichen Raum verdient. Der viel zu früh verstorbene ehemalige Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten in Berlin, der in der Schorfheide wohnte, hatte die Idee, die landschaftsprägende Wehrkirche in Groß-Schönebeck verstärkt zu einem Ort kultureller Erlebnisse zu machen – vor allem mit Musik und Bildender Kunst.

Der Landesmusikrat Brandenburg übernahm die fachliche Beratung und die Kulturstiftung unterstützt das Vorhaben finanziell. Der Pfarrer öffnete, begeistert von der Idee, seine Kirche.



Alexander Psavke, Geige und Konstantin Bruns, Violoncello musizierten ebenfalls bereits bei den Schorfheider Klängen.

Insbesondere jungen Künstlerinnen und Künstlern, die zum Teil schon erste Preise bei bundesweiten Wettbewerben gewonnen haben, so etwa bei „Jugend musiziert“ bietet diese Förderung Auftrittsmöglichkeiten. Und die Zuhörer aus unserer Region und die touristischen Gäste sehen und hören, mit welch hohem künstlerischen Können diese jungen Menschen ausgestattet sind. So konnten etwa der Geiger Alexander Psavke und der Cellist Konstantin Bruns, die gerade ihr Abitur gemacht haben, in einem bemerkenswerten Konzert die Besucher überzeugen. Außergewöhnlich auch der Auftritt von „Due musici“, -dahinter verbergen sich die Sopranistin Juliane Kunzendorf, - die auch Mitglied der Berliner Singakademie ist, und der Gitarrist Benjamin Doppscher mit einem Programm aus der Musik der Renaissance. Das „Junge Ensemble Berlin“ führte mit herausragenden Nachwuchssolisten Bachs „Hohe Messe in h-moll“ auf.

So zeigt sich, wie durch das Zusammenwirken mehrerer Einrichtungen für die Menschen im ländlichen Raum kulturelle Erlebnisse von hoher Qualität geboten werden.



Fotograf: Uwe Ahrens

Das Ensemble „Due musici“ Juliane Kunzendorf Gesang und Benjamin Doppscher, Gitarre musizierten am 01.09.2012 in Groß Schönebeck.



ZEPERNICKER RANDSPIELE



Die evangelische Kirchengemeinde ist Trägerin einer Konzertreihe, welche in einem monatlich stattfindenden Sonntagskonzert Kompositionen aus Barock, Klassik und Romantik mit Werken der Neuen Musik verbindet und der räumlich attraktiven frühgotischen Feldsteinkirche das Publikum aus nah und fern anlockt. Neben international anerkannten Musikerpersönlichkeiten stehen auch oft deren sehr junge Kollegen auf dem Podium und bringen mit viel Engagement und außerordentlichem Können ihre Interpretationen zu Gehör.

Randspiele – der Name weist außer auf die geographische Lage vor allem auf die Art der Kunst, die sich neben der gewöhnlich mit Kirchenmusik assoziierten klassischen Musik bewegt: Neue Musik, Improvisationen, Jazz, elektroakustische Musik und Klanginstallationen.



Innerhalb der Konzertreihe entwickelte sich ein eigenständiges Festival, die Zepernicker Randfestspiele. Bei diesem Musikmarathon (ein Wochenende mit 10 Konzerten) werden die kleine Feldsteinkirche mit dem dazugehörigen Gemeindehaus und dem Kirchgarten auf besondere Art und Weise zu einem Hör- und Kommunikationszentrum. Die teilnehmende Schar der Interpreten und Künstler (Komponisten, Maler, Klangdesigner, Videokünstler, Tänzer und Schriftsteller) kommen in den drei Tagen miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch, bilden sozusagen eine Hör-, Gesprächs- und Erlebnisgemeinschaft. Konzertmitschnitte dieses Festivals sind jährlich im Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur zu hören.

Für ungeübte Hörer in Sachen Neuer Musik ist mit den Randfestspielen ein Anlaufpunkt geschaffen, sich mit den aktuellsten Klangkonzepten auf unkonventionelle Weise vertraut machen zu können.

Die gesamte Konzertreihe zeichnet sich als ein Bindeglied zwischen Fremdem und Bekanntem sowie als ein Podium für Neues aus.





## CHORINER JUGENDMUSIK

Im Juni 2010 begann mit zwei Konzerten das musikalische Abenteuer für 100 Neugierige; mit Bus von Bernau aus über Eberswalde ging es nach Chorin. Nach dem rustikalen Mittagsbüffet – inzwischen in der Klosterküche – und nach historischer Klosterführung kam etwas ganz Besonderes; die auf die Kinder und Jugendlichen von der Musikpädagogin Frau Quilitzsch zugeschnittene musikalische Werkseinführung. Sie stimmte die Teilnehmer auf den Höhepunkt des Tages ein; auf das Konzert.



2013 wird die „Choriner JugendMusik“ zum 4. Mal organisiert und unterstützt – die beiden Termine stehen schon fest. Für 120 Jugendliche im Alter von 8 bis 18 sind die besten Plätze bereits reserviert.

Eine Idee geisterte durch die Köpfe - was wäre, wenn der Choriner Musiksommer es in die Hand nimmt, junges regionales Publikum ins Kloster Chorin zu locken, in die Musikwelt der Klassik? Erfahrungsgemäß ist das nicht der musikalische Lieblingsaufenthalt vieler Jugendlicher.

Ein Konzept wurde entwickelt, viele Schulen der Barnimer Region angeschrieben, und alle, die sich für das Projekt „Choriner JugendMusik“ interessierten, trafen sich im Frühjahr 2010 in den Räumen der Sparkasse Barnim, wo der Veranstalter und der Förderer, die Kulturstiftung der Sparkasse Barnim, von ihrer Idee berichteten und alle Fragen beantworteten.

Engagierte Fachlehrer der Gymnasien in Eberswalde und Finowfurt, der Jugendakademie, der Oberschule Johann Wolfgang von Goethe und der Musikschule Barnim trugen die Idee in ihre Schulen.



Damit sich keine Berührungängste mit der ungewohnten Freizeitgestaltung an einem schulfreien Wochenende entwickelten, wurden sie von ihren Fachlehrern begleitet und konnten das Tagesprogramm für einen symbolischen Betrag von 4 Euro genießen. Die Märkische Oderzeitung titelte danach „Wie die VIPs zum Konzert“.

Für die Schüler der Musikschulen ist das Konzert noch aus anderen Gründen außergewöhnlich: dort auf der Bühne und fast zum anfassen nahe, spielen ihre Stars genau die Instrumente, die sie selbst erlernen, wie das Klavier, die Violine, das Violoncello oder die Flöte – und so wunderbar können diese Instrumente nach vielen Trainingsstunden und mit Hingabe gespielt klingen. Nach dem Konzert im Bus nach Eberswalde oder Bernau wurde noch viel geredet, denn der Tag war vollgepackt mit Eindrücken, und es wurde verabredet, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.



## CHORINER MUSIKSOMMER



Konzerte und Gesang hört man im Konzerthaus oder im Opernsaal, wo mit Stuck und großen glitzernden Kronleuchtern in klimatisierten Räumen die reine Konzertatmosphäre regiert. Wo das Publikum in festlicher Kleidung auf weichen Sesseln sitzt und in der Pause über Marmorböden zu Kanapees und Sekt wandelt.

Konzerte und Gesang gibt es aber auch in der Klosterruine des ehemaligen Zisterzienserklosters Chorin. Die Hauptkirche der Markgrafenlinie Johannes I. der Askanier wird im Sommer zum offenen Konzertsaal. Auch hier treten Orchester und Solisten auf, die auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ zu Hause sind. Auch hier stillen Sekt und Kanapees, wie Würstchen und Kaffee den leiblichen Hunger und Durst. Das Kloster Chorin in perfekter Symbiose aus Architektur und Landschaft und in Verbindung mit hochkarätigen Konzerten wird beim Choriner Musiksommer als etwas ganz Besonderes geschätzt.



In Kooperation mit dem Kloster Chorin findet 2013 das dritte Neujahrskonzert des Choriner Musiksommers mit dem RSBrass Blechbläserensemble statt, das sich wachsenden Zuspruchs erfreut.

Im Kloster Chorin werden seit 1964 regelmäßig Konzerte gegeben. Für einen einmaligen Anlass organisierte damals das Institut für Forstwissenschaften Eberswalde ehrenamtlich ein Konzert für seine Institutsangehörigen. Aus dieser Aktion entwickelte sich schnell eine jährliche Konzertreihe im Sommer. Im Laufe von 49 Jahren wurden so bis zu 18 Konzerte an den Wochenenden zwischen Mai und September angeboten. Diese Reihe erhielt den Namen „Choriner Musiksommer“. Sie wird nun schon in zweiter und dritter Generation mit überwiegend ehrenamtlichen Helfern umgesetzt. Die Besucher kommen inzwischen nicht nur aus den neuen und alten Bundesländern, sondern auch aus Finnland, England, Frankreich, Kanada, Japan, Italien, den USA, der Schweiz und aus Polen.



Fotograf: Torsten Stapel



Fotograf: Torsten Stapel

Ein Konzert in Chorin - beginnt mit einem tiefen Atemzug. Die Luft auf dem Land, hier zwischen den Hügeln gelegen, am See, an einem alten Wald – riecht nach all dem, frisch und nach Laub und feuchter Erde, und weckt sofort das Feriengefühl. Dabei ist es nur ein Samstag oder Sonntag.

In das Grün der großen Wiese eingebettet und von prächtigen Bäumen beschattet liegt das alte Gemäuer der Klosterruine. Der große Bergahorn, über dessen Wurzelgeflecht man vorsichtig steigt, spendet Schatten im Raum zwischen den Kreuzgängen. Hier, auf dem Rasen, ist das Areal der Musikliebhaber mit Picknickkorb und Gartenstuhl. Familien und Freundeskreise gruppieren sich um selbst gebackenen Kuchen und mitgebrachte Salate. Kinder sind dabei, ältere und jüngere Paare, die so ihr Open Air Konzert genießen. Wird es regnen? Die Regenschirme bilden bunte Inseln, ganze Gruppen verschwinden darunter – oder wechseln leise in die Kreuzgänge, denn auch dort kann man das Konzert gut hören.

Das rote Backsteingemäuer mit seinen historischen Putzresten und sparsamen Verzierungen spricht von einer knapp 740jährigen Geschichte. In die Kirchenruine zieht es die Menschen, die lieber auf den Holzbänken unter dem Dach im kühlen Inneren Platz nehmen möchten. Die Akustik in diesem Raum ist einmalig: „Der Ton trägt sich“, beschrieb eine Violinistin ihre Erfahrung mit dem Klang im Raum. Mit geschlossenen Augen hören einige Besucher in die Musik hinein, in die sich Vogelgezwitscher, das Rauschen der Wipfel oder der Donner eines Gewitters mühelos einfügen. Wenn der erste Ton durch die Halle klingt, durch die Kreuzgänge und über den Rasen geht, bekommt manch einer eine Gänsehaut. Nun ist man wirklich angekommen, hier bei der Musik.



Fotograf: S. Planck



DER CHORINER  
MUSIKSOMMER IST EIN  
STÜCK BRANDENBURG  
IN REINKULTUR -  
LANDESTYPISCH UND  
VON ÜBERREGIONALER  
STRAHLKRAFT.  
LANDSCHAFT, ARCHITEKTUR,  
KUNST, ENGAGIERTE  
VERFECHTER UND EIN  
AUFGESCHLOSSENES  
PUBLIKUM TRAGEN  
DAZU BEI.

AUSZUG AUS EINER REDE DER OSTDEUTSCHEN SPARKASSENSTIFTUNG



*Der Choriner Musiksommer ist für unsere Region und für mich ganz persönlich in jedem Jahr ein kultureller Höhepunkt. Durch die Verknüpfung von klassischer Musik und dem beeindruckenden Bauwerk des Kloster Chorins entsteht immer wieder eine unvergleichliche Atmosphäre für genussreiche und faszinierende Stunden. Ich freue mich schon heute auf den Musiksommer 2013, der - dann bereits zum fünfzigsten Mal - seine Gäste aufs Neue begeistern wird. Der große Erfolg der Veranstaltungsreihe ist das Ergebnis der beharrlichen Arbeit von vielen ehrenamtlich Aktiven, allen voran des langjährigen künstlerischen Leiters Professor Dr. Gunther Wolff, und der Unterstützung zahlreicher Förderer. Für diesen hervorragenden Einsatz danke ich allen Engagierten auf das Herzlichste.*

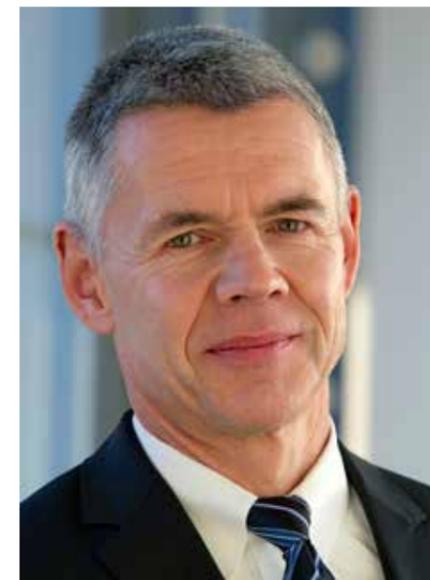
Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde

*Der Choriner Musiksommer hat durch sein 50 jähriges Wirken dem Kloster einen neuen Sinn gegeben. Ich persönlich, als ehemaliger Kruzianer freue mich besonders über die häufigen Auftritte des Dresdner Kreuzchores. Das Hotel „Haus Chorin“ freut sich alljährlich auf die zahlreichen Gäste des Choriner Musiksommers und wünscht weiterhin viel Erfolg.*

Thomas Lenz, Geschäftsführer Hotel Haus Chorin



Fotograf: Stefan Escher



Fotograf: W. Mausolf

*Kultur im Barnim ist für mich der Choriner Musiksommer in einer der atemberaubendsten Kulissen der Region.*

*EWE hat einen Grundsatz: Wir kommen aus der Region, wir leben hier, also engagieren wir uns hier. Seit mehr als 20 Jahren ist EWE mit der Region und in der Region fest verwurzelt. Seit dem legt EWE auch großen Wert darauf, sich hier zu engagieren. Wir fördern Projekte aus Sport, Bildung, Wissenschaft, sozialen Bereichen aber auch aus Kunst und Kultur. Ich persönlich finde es sehr gut und vor allem wichtig, dass es kulturelle Highlights wie den Choriner Musiksommer gibt. Schon deshalb ist es mir eine Herzensangelegenheit, die Konzertreihe zu unterstützen.*

Dr. Ulrich Müller, Leiter der EWE-Geschäftsregion Brandenburg/Rügen

Der Musiksommer in Chorin bedeutet für unsere Familie Konzerte mit hervorragenden Künstlern in wunderschöner Kulisse.

Besonders gut gefällt uns, dass sich der Choriner Musiksommer in Zusammenarbeit mit der Musikschule Barnim als Ziel gesetzt hat, durch gute Werkseinführungen gerade den Kindern die Konzerte begreifbar zu machen.

Tanja Wilke, Musikschullehrerin an der Kreismusikschule Barnim



"Der Choriner Musiksommer – ein Muss für jeden Musikschüler im Barnim und darüber hinaus! Als Direktor der Kreismusikschule liegt mir die musikalische Kinder- und Jugendbildung natürlich sehr am Herzen. Ich bin begeistert, dass es mit dem Choriner Musiksommer ein so attraktives und hochwertiges Konzertangebot bei uns in der Region gibt – besonders mit der speziell auf Kinder und Familien zugeschnittenen „Choriner Jugendmusik“. Hier wird klassische Musik für jeden lebendig."

Christian Schommartz, Direktor Kreismusikschule Barnim



Fotograf: Stefan Escher

Der Barnim beeindruckt seine Gäste vor allem mit zwei Themen: Natur und Kultur. Beim Choriner Musiksommer verschmelzen sie auf tief beeindruckende Weise. Ein Konzert bei schönem Wetter in der romantischen Kulisse der Klosterruine gerät da schnell zu einem Seelenfest. Möge dieser musikalisch-landschaftlich-kulturhistorische Magnet seine Anziehungskraft auch für künftige Generationen entfalten. Der Barnim braucht es.

Rüdiger Thunemann, Geschäftsführer WITO Wirtschafts- und Tourismusedwicklungsgesellschaft mbH



Fotograf: Stefan Escher

Aus heutiger Sicht waren die 43 Jahre Choriner Kulturarbeit die schönsten Jahre meines Lebens. Damals wurde ich von Herrn Prof. Richter angesprochen: „Macht mal irgendwas in Chorin“ - Irene, das wär doch was für Dich..“ Damals konnte ich mir noch gar nicht vorstellen wie viel Arbeit auf mich wartet. Wir haben auf Gartenstühlen gesessen, Garderobenmarken waren unsere ersten Eintrittsmarken. Wir engagierten uns unter dem Motto: „Wir sind der Choriner Musiksommer“ Es bestand ein toller Zusammenhalt. Die gut 50 Jahre gingen verhältnismäßig schnell ins Land, mir ist so, als hätte ich gestern erst mit dieser Arbeit begonnen.

Ich wünsche der Konzertreihe für die nächsten 50 Jahre alles Gute und hoffe, dass die Jugend in Zukunft wieder mehr für klassische Musik schwärmt. Darüber würde ich mich sehr freuen..

Irene Vahl, Beiratsmitglied der Kulturstiftung der Sparkasse Barnim und langjährig ehrenamtlich engagiert beim Choriner Musiksommer

Als ich im Herbst 1974 als junger Absolvent an das Institut für Forstwissenschaften nach Eberswalde kam und begann, mich für das gesellschaftliche und kulturelle Leben meiner neuen Heimat zu interessieren, „erbte“ ich gleich die Aufgabe, mich um einige Sachen in Vorbereitung des Choriner Musiksommers 1975 zu kümmern. Seitdem gehöre ich zu den Organisatoren dieses Festivals. Neben den wunderbaren Eindrücken, welche große Sinfonien, stimmungsvolle Bläserensembles und Chorwerke bei mir hinterlassen haben, sind es auch die vielen persönlichen Erlebnisse im Umfeld der Konzerte mit Mitstreitern, Künstlern und Besuchern, die mir in Erinnerung bleiben werden.

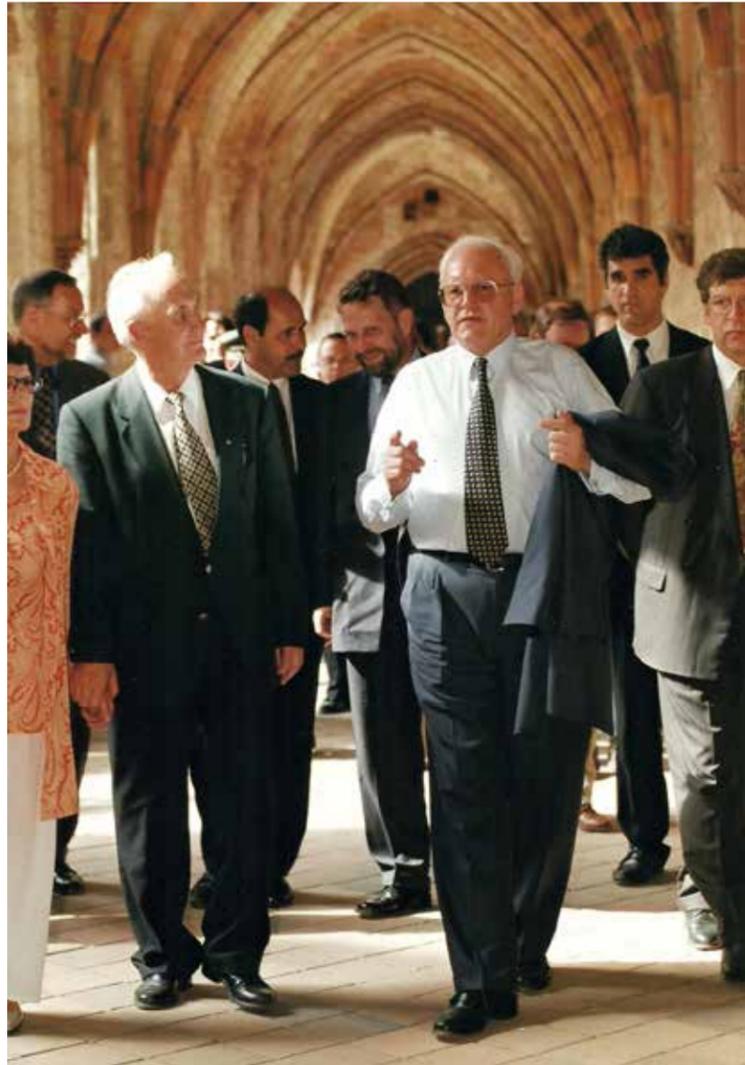
Ich danke allen Helfern, den ehemaligen und den noch aktiven, mit denen ich bei der Organisation des Choriner Musiksommers viele inhaltsreiche Stunden gemeinsamen Wirkens verlebt habe. Ich wünsche uns weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Ausgestaltung unserer Konzertreihe und schöne Erlebnisse, die im Gedächtnis haften bleiben. Denn was der Mensch wirklich besitzt, sind seine Erinnerungen. Möge unser Musiksommer dazu beitragen, dass dieser Besitz bei jedem immer noch bunter, umfangreicher und schöner wird.

Klaus Dewitz





Schirmherr Roman Herzog (Deutscher Bundespräsident 1994 bis 1999, rechts im Bild) zu Besuch beim 35. Choriner Musiksommer 1998. Es spielten die Berliner Symphoniker unter der Leitung von Lior Shambadal. Links von Roman Herzog führte Prof. Dr. Gunther Wolff den Bundespräsidenten durch die Räumlichkeiten der Kloster-  
ruine.



Fotograf: Christian Bach (1998)

#### IMPRESSUM

##### HERAUSGEBER

Kulturstiftung der Sparkasse Barnim zur Förderung  
des Kultur- und Musiklebens im Landkreis Barnim  
und des Choriner Musiksommers

Michaelisstraße 1  
16225 Eberswalde  
[www.spk-barnim.de](http://www.spk-barnim.de)

##### REDAKTION

Sparkasse Barnim  
Bettina Richert  
Redaktionsschluss: 27.11.2012

##### GESTALTUNG

agentur one  
Stefan Escher  
Eberswalde  
[www.agentur-one.de](http://www.agentur-one.de)

